

# Erfahrungsbericht

Fudan Universität Shanghai  
Wintersemester 2017/2018



Schon zu Beginn meines Masterstudiums in Unternehmensführung stand für mich fest, dass ich ein Auslandssemester im asiatischen Raum absolvieren möchte, weshalb ich mich frühzeitig für eine Bewerbung für die Fudan Universität in Shanghai entschied. Die Gründe waren vielseitig: Zu einen besitzt die Universität Göttingen mit der Fudan eine Partneruniversität in China, die über große internationale Reputation verfügt und zu den besten Universitäten in Asien zählt. Zum anderen verspricht die Stadt Shanghai als internationale Metropole eine besondere Anziehung. Des Weiteren erhoffte ich mir durch das Leben in China, meine Kenntnisse der chinesischen Sprache weiter ausbauen zu können. Umso glücklicher war ich deshalb, als ich die Benachrichtigung von Göttingen International erhielt, dass ich für einen Austauschplatz an der Fudan ausgewählt wurde. Nun musste ich mich entscheiden ob ich mich an der School of Management oder der School of Economics einschreibe. Als BWL Student im Master wäre es eigentlich naheliegend gewesen, sich an der School of Management einzuschreiben. Da ein Austausch an der School of Economics aber mit einem ISAP-Stipendium des DAAD gefördert wird, entschied ich mich für diese Option, um finanziell unabhängig zu sein. Für diese Möglichkeit möchte ich mich an dieser Stelle noch mal herzlich bei der Auslandsberatung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und den Verantwortlichen des DAAD bedanken.

## Visum:

Aufgrund zeitlicher Probleme, beauftragte ich eine Visums-Agentur mit der Abwicklung des Visumantrags für die Volksrepublik China. Dies kostet zwar etwas mehr (insgesamt ca. 120€) als eine persönliche Abwicklung, ist aber deutlich unkomplizierter und schneller. Von diesen Agenturen gibt es eine Vielzahl im Internet zu finden, die sich aber bzgl. Preisen und Bearbeitungszeiten stark voneinander unterscheiden können. Es empfiehlt sich deshalb, online die Preise zu vergleichen und Erfahrungsberichte zum Service zu lesen. Standardmäßig werden ausschließlich Single-Entry Visa vergeben, die bei der Ankunft in ein Resident Permit umgewandelt werden können. Die Regeln für die Vergabe von Multiple-Entry Visa wurden in den letzten Jahren stark verschärft, womit eine Vergabe ohne triftigen Grund in den meisten Fällen abgelehnt wird. Wer dennoch während des Aufenthalts in andere Asiatische Länder reisen möchte, sollte sich deshalb in den ersten zwei Wochen nach der Ankunft um eine Resident Permit bemühen.

## Vorbereitungen:

Zu den wichtigsten Dingen, um die sich vor einem Aufenthalt in China gekümmert werden muss, ist ein gut funktionierender VPN. Ohne diesen werdet ihr nicht in der Lage sein auf das freie Internet zuzugreifen und alltägliche Apps wie Facebook oder WhatsApp zu nutzen. Meine Empfehlung ist an dieser Stelle der VPN der Universität Göttingen, der im Gegensatz zu den meisten Privaten VPNs wie ExpressVPN, kostenlos ist und genau so stabil läuft. Manche meiner Kommilitonen hatten aber Probleme mit den VPNs ihrer Heimatuniversitäten, weshalb sich die kostenpflichtigen VPNs auch lohnen können. Der VPN sollte aber unbedingt VOR der Abreise nach China auf allen Geräten installiert werden, da dies innerhalb Chinas nur noch sehr umständlich möglich ist.

Des Weiteren sollte man sich schnell für eine Wohnmöglichkeit entscheiden. Hier hat man generell zwei Möglichkeiten: Das Studentenwohnheim für ausländische Studenten der Fudan oder ein eigenes Apartment/Zimmer außerhalb des Campus. Beide Möglichkeiten haben ihre speziellen Vor- und Nachteile. Im Wohnzimmer lebt man sehr günstig bei vertretbarem Standard und findet schnell Anschluss bei anderen Studenten der Fudan. Außerdem sind die Wege zu den morgendlichen Kursen vergleichsweise kurz. In einem eigenen Zimmer kriegt man dagegen mehr vom Leben in Shanghai mit, bezahlt dafür aber schnell mal zwischen 500€ und 600€ im Monat. Falls man sich dazu entscheidet, im Studentenwohnheim leben, sollte man unbedingt die Deadline auf der Homepage des Wohnheims achten und sich rechtzeitig um ein Zimmer bemühen. Die Anmeldung für die Zimmer wird für alle ausländischen Studenten gleichzeitig freigeschaltet (in Deutschland um 3:00 Uhr Nachts), wobei die Zimmer nach dem First Come First Serve-Prinzip vergeben werden. Im Wintersemester ist die Nachfrage dabei deutlich höher als im Sommer und so kann es sein, dass man bei der Anmeldung leer ausgeht. Üblicherweise sind die Einzelzimmer als erstes belegt, weshalb man sich, wie in meinem Fall, ein Doppelzimmer mit einem Mitbewohner teilen muss. Bei der Anmeldung sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass ein Zimmer mit einer geraden Zimmernummer im Stockwerk 10 oder höher ausgewählt wird. In diesem Fall hat man nämlich das ganze Semester einen wunderbaren Ausblick auf die Skyline Shanghais und hat kein Fenster zur viel befahrenen Hauptstraße.

Wer keinen Wohnheimsplatz mehr ergattern konnte, aber dennoch in einem Wohnheim leben möchte, sollte sich so schnell wie möglich beim Tohee Wohnheim auf ein Zimmer bewerben. Das Tohee wird privat betrieben und liegt in unmittelbarer Nähe zum Fudan-Campus. Es bietet einen recht hohen Standard, bei ebenfalls etwas höheren Kosten als das Fudan-Wohnheim. Ich hatte einige Freunde, die im Tohee gewohnt haben und sehr zufrieden mit ihren Zimmern waren.

### **Nach der Ankunft:**

Die Fudan ist vom Flughafen Pudong sehr einfach zu erreichen. Dazu steigt man einfach in den Transrapid vom Flughafen und fährt zunächst in die Innenstadt. Danach steigt man in die Linie 10 fährt zur Station Wujiaochang im Norden Shanghais und läuft von dort in etwa 10 Gehminuten zur Fudan.

Die erste Anmeldung an der Fudan findet in der Lobby des Wohnheims statt, wo man auch die obligatorische Krankenversicherung für ausländische Studenten abschließen muss. Generell sind die ersten Tage an der Fudan besonders von Administrativen Dingen geprägt. So kann es passieren, dass man täglich mehrere Stunden mit anstehen für diverse Registrierungen o.ä. verbringt. Was auf der einen sehr doch sehr an den Nerven zehrt, hat auch den positiven Aspekt, dass man dabei in der Regel auch ein paar „Leidensgenossen“ kennen lernt und so schneller Kontakte knüpft. Eine Handykarte sollte man sich auf keinen Fall am Flughafen andrehen lassen, da dort die Tarife sehr teuer sein können. Am besten ist der „Campus-Tarif“ von China mobile, den man in den ersten Tagen auf dem Campus der Fudan abschließen kann. Es empfiehlt sich auch ein chinesisches Bankkonto zu eröffnen, da dieses zur Nutzung der weit verbreiteten Bezahldienste WeChat-Pay und AliPay benötigt wird. Mit den beiden Apps kann man dann beispielsweise Essen oder günstige Dinge bei Taobao (das chinesische Amazon) bestellen.

### **Universität und Wohnheim:**

Der Campus der Fudan ist sehr weitläufig mit großen Distanzen zwischen den einzelnen Einrichtung. Das gilt besonders für diejenigen die im Studentenwohnheim wohnen, denn die School of Economics befindet sich auf der anderen Seite des Campus, was einem Fußweg von

25 Minuten entspricht. Die Nutzung eines Fahrrads ist deshalb fast unabdingbar. Dieses kann entweder auf dem Campus bei einem Händler erworben oder bei einem der lokalen Sharing-Anbieter wie MoBike oder OfO geliehen werden. Der Campus verfügt über einzelne kleinere Läden zum kopieren oder für Bücher und ein paar eigene Family Marts. In den beiden Mensen auf dem Campus kann sehr günstig und gut gegessen werden.

Der Lebensstandard im Wohnheim ist für chinesische Verhältnisse gut. Jedes Zimmer besitzt ein kleines Badezimmer und es gibt eine große Gemeinschaftsküche auf jedem Gang, die aber nur sehr selten genutzt wird. Zentraler Anlaufpunkt für die Bewohner ist die Lobby im Erdgeschoss, wo sich auch ein kleiner Shop befindet, in dem man Getränke und kleinere Snacks kaufen kann. Für kleines Geld kann sogar eine Putzfrau engagieren, vorausgesetzt man spricht ausreichend chinesisch, denn auch im Wohnheim für ausländische Studenten spricht keiner der Mitarbeiter englisch.

### **Leben in Shanghai:**

Das Leben in Shanghai ist sehr vielseitig und abwechslungsreich. Besonders die Möglichkeiten zum Ausgehen sind fast unendlich. Am besten holt man sich dazu den Kontakt von einem Promoter, um kostenlosen Eintritt und Getränke in diversen Clubs und Bars zu erhalten. Shanghai ist ansonsten preislich mit deutschen Großstädten zu vergleichen und liegt damit weit über dem Landesschnitt. Klamotten würde ich gar als etwas teurer einschätzen als in Deutschland. Dafür kann man an verschiedenen Garküchen an nahezu jeder Straße relativ preisgünstig und authentisch chinesisch essen. Sehr praktisch sind zudem die sehr große Anzahl an Convenience Stores wie Family Mart in der ganzen Stadt. Die ganze Stadt lebt generell von dem Flair einer niemals schlafenden Metropole und wirkt deshalb deutlich moderner als andere chinesische Großstädte wie Peking. Dafür ist aber das Angebot kultureller Sehenswürdigkeiten nur sehr begrenzt und eigentlich kaum nennenswert. Wer dennoch auf der Suche nach Kultur ist, kann ich einen Tagesausflug in die umliegenden Städte Suzhou und Hangzhou ans Herz legen. Diese sind schnell und einfach mit dem Schnellzug zu erreichen und besitzen viele traditionelle Sehenswürdigkeiten.

Auch wenn Shanghai als die internationalste Stadt Chinas bezeichnet werden kann, spricht die Mehrheit der Chinesen dort, nur sehr schlechtes oder gar kein Englisch. Dies wird besonders fernab der touristischen Orte deutlich und gilt leider auch für die Mitarbeiter der Fudan. Ich empfehle deshalb jedem zumindest Grundkenntnisse in Chinesisch bzw. das Angebot an Sprachkursen der Fudan zu nutzen. Zudem sind die Menschen in Shanghai Ausländer gewohnt, sodass man, anders als im Rest Chinas, nur sehr wenig auf der Straße angesprochen wird.

### **Kurse:**

Die wählbaren Kurse an der School of Economics weisen allesamt einen großen China-Bezug auf und sind speziell für ausländische Studenten konzipiert. In den Kursen, die alle jeweils nur Schulklassengröße besitzen, wird man also auf keine Chinesen sondern hauptsächlich auf West- und Nordeuropäer treffen. Generell wird sehr verschult gelernt, d.h. es gibt Anwesenheitspflicht und zum Teil mündliche Noten. Das allgemeine Niveau der Kurse ist in etwa mit dem von Göttingern Kursen vergleichbar, mit dem Unterschied das sehr viel Wert auf Präsentationen gelegt wird und sich die Arbeitslast auf das Semester gleichmäßiger verteilt. Ebenfalls werden in den Kursen nur relative Noten vergeben. Das bedeutet, das nur 30% eines Kurses ein A bekommen können, auch wenn mehr Studenten >90 Punkte erreicht haben.

Als besonders positiv möchte ich den Kurs „*Urbanization in China*“ herausheben. Professor Wang spricht sehr gutes Englisch und gestaltet ihren Kurs sehr interessant und motivierend.

Die Prüfungsleistung besteht aus der Präsentation eines Papers und einem Research Proposal. Ebenfalls zu empfehlen ist der Kurs „*Doing Business in China*“ von Professor He. Hier werden die Unterschiede in der Geschäftskultur Chinas und dem Rest der Welt behandelt und auf aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen in China eingegangen. Die Prüfungsleistung besteht hier aus einer Paper-Präsentation und einer Case Study mit anschließender Präsentation am Ende des Semesters.

### Nützliche Links:

<b>Tohee-Studentenwohnheim</b>	<a href="http://www.tohee.com/">http://www.tohee.com/</a>
<b>Fudan-Studentenwohnheim</b> (mit Bildern der Zimmer)	<a href="http://iso.fudan.edu.cn/en/house.htm">http://iso.fudan.edu.cn/en/house.htm</a>
<b>Anleitung VPN Uni Göttingen</b>	<a href="https://wiki.student.uni-goettingen.de/support/wlan/vpn">https://wiki.student.uni-goettingen.de/support/wlan/vpn</a>
<b>ExpressVPN</b>	<a href="https://www.expressvpn.com">https://www.expressvpn.com</a>

### Nützliche Apps:

<b>WeChat</b>	Eine Mischung aus WhatsApp und Facebook und DAS Kommunikationsmittel in China.
<b>AnyConnect</b>	Eine App, die eine VPN Verbindung automatisch aufrecht erhält.
<b>OfO MoBike</b>	Bike-Sharing Anbieter in Shanghai. Sehr praktisch für kurze Distanzen und sehr günstig.
<b>Trip.com</b>	Preisvergleich für Flüge und Hotels. Besonderheit: Hier können auch Zugtickets in China gebucht werden.
<b>Metroman Shanghai</b>	Metro-App für Shanghai.